



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die "Königin-Feier" im Theresianum

Die „Königin-Feier“ im Theresianum

Die „Königin-Feier“ ist eine feierliche Vornahme der vollkommenen Hingabe einer Kommunität oder auch einer Pfarrei oder Diözese an das reinste Herz der Königin Maria durch die eigene betreffende Obrigkeit. — Ein ganz unvorhergesehenes Ereignis gab Veranlassung, daß der hochw. Pater Klemens Maria aus der Genossenschaft der heiligsten Herzen Jesu und Mariä zu einer schwerkranken Dame ins Theresianum gerufen wurde. Bei dieser Gelegenheit äußerte die Oberin den Wunsch, die Herz-Jesu-Inthronisation, welche hier in Deutschland fast nicht bekannt ist, vornehmen zu lassen. Der liebe Heiland wollte aber erst seine Mutter zur „Königin des Hauses“ haben; es wurde daher beschlossen, die „Königin-Feier“ vom Weltbund des reinsten Herzens der Königin Maria vorzunehmen. Mit großer Liebe und Begeisterung sollte dieser Gedanke in die Tat umgesetzt werden, da ja die göttliche Vorsehung selbst die Wege dazu eingeleitet hat.

Triduum

Am 21. Juni, dem Feste des heiligen Aloisius, eröffnete der hochwürdige Herr Pater Klemens Maria das Triduum in unserm Hause. Die herrlichen Vorträge in diesen schönen Tagen begeisterten alle Insassen des Hauses und auch die dazu eingeladenen Freunde. Sehr erfreut waren wir, als uns am Vorabend des Festtages unsere liebe Mutter Paula aus Eindhoven, als Stellvertreterin der Genossenschaft, mit ihrem Besuch beehrte.

Am Sonntag, dem Fest des heiligen Johannes des Täuflers, sollte die Feier vorgenommen werden. Morgens bei der heiligen Messe wies der hochwürdige Herr Pater in seiner Predigt auf die tiefe Bedeutung des Aktes hin, der nachmittags in unserm Hause vorgenommen werden sollte. Es ist dieses nicht eine bloße Zeremonie, sondern eine wirkliche Hingabe mit der Verpflichtung, von nun an in allem den Weisungen und Wünschen der himmlischen Königin des Hauses Gehorsam zu leisten und nichts zuzulassen, was ihren göttlichen Sohn betrüben und seine Gesetze verletzen könnte.

Vormittags mußten die Schwestern erst noch in der Pfarrei der Sakramentsprozession beiwohnen und dem lieben Heiland das Geleite durch die Straßen der Stadt geben. Nachmittags um 4 Uhr fand dann die „Königin-Feier“ statt. An einer geeigneten Stelle im Hause wurde eine große Mutter-Gottes-Statue, die Königin mit dem Kindlein, festlich geziert. Mit dem Mutter-Gottes-Lied: „Dich will ich freudig grüßen, du holde Gottesbraut“ wurde die Feier in der Kapelle eröffnet,

dann hielt der hochwürdige Herr Pater eine sehr zu Herzen gehende Ansprache über die hohe Bedeutung der „Königin-Feier“, über den Segen, welche dieselbe für das ganze Haus bringt und welche Pflichten sie der Obrigkeit auferlegt. Nach dieser Festpredigt wurde das Lied angestimmt: „Wunderschön Prächtige“, dessen ursprünglicher Text in folgenden Strophen in andern Worten auf die Königin deuteten:

Den ganzen Himmelsbau
Nach Gott, o große Frau,
Ganz majestätisch Du lenkst und regierst.
Du bist die Herrscherin,
Du bist die Königin,
Himmels und Erden das Zepter Du führst.
Der Engel Heere
Spenden Dir Ehre,
Singen, frohlocken mit fröhlichem Schall,
Dir als der Königin huldigen all.
Die Sonne bekleidet Dich,
Demutsvoll neiget sich
Zu Deinen Füßen der silberne Mond;
Dhn' Unvollkommenheit
Strahlt Deine Herrlichkeit;
Um Dein Haupt bilden die Stern' eine Kron.
Alles, was lebet,
Alles, was schwebet,
Alles, was Himmel und Erde schließt ein,
Muß Deiner Majestät untertan sein.

Schwestern, Kinder, Damen und Herren, alles sang begeistert mit, während alle die Kapelle verließen und zur Königin zogen, welche im Zentrum des Hauses thronte. Die Oberin kniete vor der Mutter-Gottes-Statue nieder, während ehrwürdige Mutter Paula, als Stellvertreterin der Genossenschaft, an der rechten Seite ihren Platz einnahm. Nun betete die Oberin die vorgeschriebenen Akte vor; die Responsorien wurden kräftig von allen Anwesenden mitgebetet.

Nach dieser feierlichen Huldigung überreichte eine Kandidatin in Begleitung von zwei Haushaltsschülerinnen der Königin eine Krone, während der Chor das Lied anstimmte: „O Königin“ von Haller. Nun folgte die feierliche Hingabe, welche ebenfalls von der Oberin vorgebetet werden mußte. Nach derselben überreichte eine zweite Kandidatin auf dieselbe Weise der Königin des Himmels ein silbernes Herz, in welchem die Namen aller Insassen des Hauses und aller Anwesenden, auf einer Liste geschrieben, eingeschlossen waren. Dann sang der Chor die zweite Strophe des Liedes „O Königin“. Jetzt folgte das feierliche Gelöbniß von seiten der Oberin. Nach demselben

überreichte eine dritte Kandidatin unter Gesang das Regelbuch. Zuletzt kam noch die Bitte an die Königin des Hauses von seiten der Oberin, und nun überreichte eine der Haushaltungsschülerinnen den goldenen Schlüssel, wodurch Maria als Oberin des Hauses anerkannt wurde. Dieser letzten Zeremonie folgte das feierliche „Salve Regina“. Bei den Worten „illos tuos misericordes oculos ad nos converte“ (Wende deine barmherzigen Augen uns zu) gab der hochwürdige Herr Pater allen Anwesenden im Namen der lieben Mutter Gottes den Segen und besprengte sie mit Weihwasser. Es war ein sehr ergreifender Augenblick.

Als die Schlußworte „O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria“ verklungen waren, rüsteten sich alle zum Rückzug in die Kapelle unter dem Gesang des Liedes: „O Maria, Gnadenvolle“, das mächtig durch die Hallen des Hauses rauschte. In der Kapelle angekommen, setzte der hochwürdige Herr Pater Klemens Maria das Allerheiligste aus; nach dem Anbetungslied erscholl das feierliche „Magnifikat“ zum Dank für die große Gnade, welche dem ganzen Hause zuteil wurde. Tief ergriffen empfingen alle nach dem Tantum ergo den sakramentalen Segen. Den Schluß bildete das herrliche Lied:

Ein Mutterherz hab ich gefunden,
So rein und mild, so gut und treu;
Es schlägt für mich zu allen Stunden,
Und täglich bitte ich auf's neu:
O Mutter, o verlaß mich nicht,
Bis mir das Aug' im Tod' einst bricht!

Wie am Anfang dieses Berichtes, so möchte ich auch jetzt zum Schlusse noch das Walten der göttlichen Vorsehung andeuten. Die erkrankte Dame, war durch die Hilfe der lieben Mutter Gottes auf eine dem Arzt unbegreifliche Weise wieder genesen, wenn auch noch ein kleiner Sprachfehler zurückblieb. Zum Danke für diese große Hilfe stifteten sie und ihre Schwester unserer Himmelskönigin aus freien Stücken eine goldene Krone mit einem kostbaren Edelstein. Eine andere Dame brachte eine wertvolle Brosche zur Verwendung für die Insignien, eine dritte Wohltäterin stiftete ebenfalls aus freien Stücken den goldenen Schlüssel und den Stoff zum Thron; alle wetteiferten, ohne irgendwelche Veranlassung unsererseits, den Thron der Himmelsmutter zu verschönern.

Wir aber danken dem lieben Gott für die große Gnade, die er unserm Hause zuteil werden ließ, und möchten auch andere anspornen, dem Weltbund „Maria Regina“ beizutreten und sich selbst, ihr Hab und Gut ganz der mächtigen Königin und Mutter Gottes hinzugeben. Wo könnten wir in unsern bedrängten Zeiten eher hinsfliehen als zu Maria, der Hilfe der



Altar bei der „Königin-Feier“ im Theresianum.

Christenheit, der Zuflucht aller Bedrängten, der Königin des Friedens! Ihr hat Gott alle Macht gegeben, und alle Gnaden, die uns der Allerhöchste schenkt, fließen durch ihre Hand. Sie ist ja die Vermittlerin aller Gnaden und ist stets bereit, mit mütterlicher Liebe sich unser anzunehmen; sie führt uns sicher durch alle Stürme hindurch zum Herzen des Erlösers!

Es war augenscheinlich, daß der liebe Heiland hier für seine Mutter sorgen wollte, und nachdem sie zur Königin und Herrin unseres Hauses erhoben war, fand am 25. Juni morgens in aller Stille in unserm trauten Refektor die Herz-Jesu-Inthronisation statt. Während der Sohn uns erst zur Mutter führte, führte uns die Mutter nun zu ihrem Sohne.

Dank und Preis sei diesen beiden heiligsten Herzen!

NB. Die Leitung des Weltbundes Maria Regina untersteht ausschließlich der Genossenschaft von den heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Ebenso ist die Inthronisation des heiligsten Herzens Jesu ein ihr eigenes Werk.

Schw. M. B.

z

Bischofsempfang in Kilema

Von Schw. M. Thiadildis

Es ist bereits über zwei Jahre her, daß unser hochwürdigster Herr Bischof, Mons. Gogarty, die verpflichtende Reise nach Rom antrat. Auch suchte er seine so angegriffene Gesundheit in der Schweiz wieder etwas aufzufrischen. Aber schon nach wenigen Wochen holte der liebe Gott diesen eifrigen Oberhirten in den schönen Himmel, wo er ihm eine ewige Erholung von seinem arbeitsreichen Missionsleben bereiten wollte. Lange Wochen war unser Vikariat Kilimandjaro verwaist. Endlich erhörte der liebe Gott unsere vielen Gebete und gab uns Ende des Jahres in Mons. Dr. Byrne wieder einen neuen Bischof und Vater.

Am 14. Dezember war der heißersehnte Tag angebrochen, da wir unseren neuen hochwürdigsten Herrn Bischof in Kilema begrüßen durften. Schon viele Tage vorher war ein eifriges Rüksten und Vorbereiten; die Wege wurden geebnet, Unkraut ausgerodet und überall festlicher Schmuck angelegt. Die herrlichsten Triumphbogen von Palmen und Zypressengrün wurden aufgestellt, viele Fahnen und Fähnchen flatterten im Winde und gaben dem ganzen ein schönes buntfarbenes Bild. Über dem zukünftigen Bischofszimmer prangte majestätisch die Fahne unserer heiligen Kirche. Die golden strahlende Tropensonne verlieh dem reichen Schmuck ein festlich-glänzendes Gepräge. Endlich kam der denkwürdige, unvergeßliche Tag! Schon in früher Morgenstunde sammelten sich die Mädchen und Knaben sowie eine Unmenge Erwachsener aller Altersstufen aus allen